

Informierung der SPD

Keine Annäherung erwartet

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. In einer 3½stündigen Konferenz setzte Bundeskanzler Adenauer die Informierung der SPD über die Pariser Verteidigungsgespräche fort. Für die SPD nahmen an der Mittwochsbesprechung die Abgeordneten Ollenhauer, Schmid und Schöttle teil, während für die Regierung neben dem Bundeskanzler der Sicherheitsbeauftragte Blank und General a. D. Heusinger sprachen. Wie wir zuverlässig erfahren, wurden weder grundsätzliche Probleme, noch die parlamentarische Behandlung der Saarfrage und des Verteidigungsbeitrags auf der Konferenz berührt. Es wird angenommen, daß die politischen Fragen auf der nächsten, für die kommende Woche vorgesehenen Konferenz eine größere Rolle spielen werden, obwohl es in politischen Kreisen Bonn's ausgeschlossen gehalten wird, daß es zu einer Annäherung von Regierung und Opposition kommen wird.

Einiges Aufsehen hat die Tatsache erregt, daß Bundesminister Kaiser den stellvertretenden SPD-Vorsitzenden Ollenhauer fast unmittelbar vor der im Palais Schaumburg angesetzten Besprechung aufgesucht hatte. In der Unterredung zwischen Kaiser und Ollenhauer soll es jedoch zu keinerlei konkreten Ergebnissen gekommen sein.

Am Vormittag hatte der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher zum erstenmal wieder an einer Besprechung in seinem Haus teilgenommen. Am Mittwochabend fand eine Konferenz der führenden SPD-Politiker mit Vertretern des DGB statt, der u. a. auch durch seinen Vorsitzenden Christian Fette vertreten war. Neben wirtschaftspolitischen Fragen wurden auch die Probleme eines möglichen deutschen Verteidigungsbeitrags erörtert.

Konsolidierung durch Außenminister?

Teilnahme Adenauers an Dreier-Konferenz in London wahrscheinlich

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. In Bonn wurde bestätigt, daß die Außenminister der drei Westmächte, Acheson, Eden und Schuman, voraussichtlich am 13. Februar in London zusammenkommen werden, um vor der nächsten Konferenz des Atlantikpaktes noch einmal alle die drei Mächte gemeinsam beschäftigenden Probleme zu erörtern. Aus Washington und London vorliegende Meldungen, daß der Bundeskanzler zur Teilnahme an dieser Konferenz eingeladen wird, fanden zwar noch keine offizielle Bestätigung, doch wird an der zuständigen Stelle angenommen, daß eine entsprechende Aufforderung heute in Bonn eintreffen wird. In Regierungskreisen wird in diesem Zusammenhang besonders auf eine Überlegung des amerikanischen Außenministers Acheson verwiesen, der die entstandene Saarfrage als eine Erschwerung der Bemühungen um die Schaffung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft bezeichnet hat.

Das Bundeskabinett beschäftigte sich auch in seiner Sondersitzung vom Donnerstag mit diesem Fragenkomplex, ohne daß offiziell darüber eine Stellungnahme abgegeben wurde. Es ist jedoch bekannt, daß Staatssekretär Hallstein im Kabinett über seine Unterredung berichtet hat, die er am Mittwoch mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy geführt hatte, der gegenwärtig in einem Münchener Hospital sich befindet.

Die neue Stellungnahme der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Saarfrage ist eine Antwort des Auswärtigen Amtes auf eine

Bonn läßt Polizeiaktionen gegen SRP und KPD durchführen

Durchsuchung von Geschäftsräumen nach Belastungsmaterial

FRANKFURT. Polizeiorgane haben am Donnerstag früh um 6 Uhr in den elf westdeutschen Bundesländern auf Anordnung des Bundesverfassungsgerichts die Geschäftsräume der Sozialistischen Reichspartei (SRP) und der Kommunistischen Partei sowie ihrer Unterorganisationen und die Wohnungen der höheren SRP-Partei-funktionäre durchsucht. Im Lauf der Aktion, die gegen Mittag ohne Zwischenfälle beendet war, wurden zentnerweise Parteipakete, Schriftstücke, Propagandamaterial und Bankauszüge beschlagnahmt. Sämtliche Landespolizeibehörden bestätigten den völlig ruhigen Ablauf der Maßnahme, die die betroffenen Organisationen durch ihre Schlagartigkeit überrascht habe.

Da die Sozialistische Reichspartei in Württemberg-Hohenzollern nicht besteht, beschränkte sich hier nach einer Mitteilung des Tübinger Innenministeriums die Durchsuchung auf die Geschäftsstellen der Kommunistischen Partei in Tübingen, Reutlingen und Schweningen sowie auf die Kommunistische Parteschule in Hirsau. Durchsuchung und Beschlagnahme verliefen reibungslos. Da nach den gesetzlichen Bestimmungen die Durchsicht des beschlagnahmten Materials nur dem Richter zusteht, kann über das Ergebnis zurzeit weiteres nicht berichtet werden.

Der erste Senat des Bundesverfassungsgerichts beschloß diese Maßnahme am 24. Januar, nachdem er den Antrag der Bundesregierung, die Verfassungswidrigkeit der beiden

Parteien festzustellen, zugelassen hatte. Die Aktion sollte dazu dienen, dem Gericht bei der Behandlung des Antrags Beweismaterial für die staatsfeindlichen Umtriebe der beiden Parteien sicherzustellen.

Das Bundesverfassungsgericht stützt sich auf die §§ 47 und 38 des Bundesverfassungsgesetzes, wonach das Gericht nach Eingang einer Feststellungsklage auf Verwirken der Grundrechte eine Beschlagnahme oder Durchsichtung nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung anordnen kann.

Im einzelnen war die Beschlagnahme von Protokollen und Beschlüssen der Parteitage und Delegiertenkonferenzen, Satzungen, Rundschreiben Richtlinien für die Parteiarbeit, Anweisungen für Redner und Propagandisten, je 20 Flug- und Programmschriften der Korrespondenz der Parteidienststellen, der Monats- und Jahresrechnungen der Partei und des Parteivorstandes angeordnet worden. Bei der KPD wurde außerdem die Beschlagnahme von Berichten und Beschlüssen des Parteivorstandes und der Unterorganisationen, der Akten der Parteikontrollkommission und der zentralen Revisionskommission, der Korrespondenz der Parteidienststellen mit Stellen der SED und mit auswärtigen (kommunistischen) Parteiorganisationen vorgenommen.

Staatssekretär Ritter v. Lex erklärte in einer Pressekonferenz in Bonn, die Polizeiaktion sei keine Maßnahme der Exekutive, sondern der Vollzug einer Anordnung des Bundesverfassungsgerichts, die auf rechtsstaatlichem Prinzip beruhe. Das Bundesinnenministerium sei aber mit dieser Aktion völlig einverstanden. Der Verzicht auf Durchsichtung der Wohnungen von kommunistischen Parteifunktionären wurde von v. Lex damit erklärt, daß die Klage der Bundesregierung gegen die KPD sich wahrscheinlich in erster Linie auf Dokumentenmaterial stütze, während die Klage gegen die SRP aus einem Mosaik von Einzeläußerungen entstanden sei. Hinzu komme, daß die SRP vielfach keine Geschäftsräume unterhalte.

Bemerkungen zum Tage

Ohne Aussicht auf Erfolg

„Wir würden uns nur wiederholen, wenn wir unsere Bedenken gegen Parteiverbote, die mit der Feststellungsklage beim Bundesverfassungsgericht gegen KPD und SRP akzeptiert worden sind, nochmals darlegten. Die gestrige Polizeiaktion im Bundesgebiet ist nur eine Konsequenz des eingeschlagenen Weges. Vom Gesetzgeber gedeckt, sucht das Gericht nach weiterem Beweismaterial. Dagegen ist nichts einzuwenden, sieht man von der Neutralität ab, anzunehmen, die beiden Parteien hätten das Bundesverfassungsgerichtsgesetz nicht gelesen und daher mit der Möglichkeit eines „Besuchs“ nicht gerechnet. Graf Westarp von der SRP beschleunigte dies denn auch sofort nach der Hausdurchsuchung. Eines Tages werden wir über das Ergebnis der Aktion unterrichtet werden, können uns aber kaum vorstellen, daß das Geringste dabei zum Vorschein gekommen ist, das nicht schon seit langem bekannt war.“

Der einzige Erfolg wird der sein, daß jeder sich jetzt erneut überlegt, ob er einer Partei beitreten soll bei der Chance, unter veränderten Umständen eines Tages hausdurchsucht zu

Churchill berichtet vor dem Unterhaus

„Keine verbindlichen Zusagen“ / Labour-Mißtrauensantrag

LONDON. Premierminister Winston Churchill hat am Mittwoch dem britischen Unterhaus über seine außenpolitischen Verhandlungen mit Präsident Truman Bericht erstattet. Er stellte fest, daß er „keine verbindlichen Zusagen“ für eine neue Fernostpolitik gemacht und keinen „Handel“ über den Nahen Osten abgeschlossen habe.

Er habe in seiner Kongreßrede gesagt, daß auch Großbritannien „prompt, entschlossen und wirksam handeln“ werde, wenn die Kommunisten einen Waffenstillstand in Korea brechen sollten, erinnerte Churchill. Er hoffe, daß durch diese „Bekundung des Geistes, in dem wir den gemeinsamen Schwierigkeiten ins Auge blicken werden“ die Aussichten gestiegen seien, daß ein Waffenstillstand in Korea bald abgeschlossen und dann auch gehalten werde.

Den Viermächte-Nahost-Sicherheitspakt, der Ägypten angeboten worden ist, nannte Churchill den „zur Zeit aussichtsreichsten Weg“ für die friedliche Beilegung des britisch-ägyptischen Konflikts. „Die geeignete Lösung un-

ser Schwierigkeiten im Nahen Osten kann nur eine internationale sein.“

Die Labour-Opposition im britischen Unterhaus hat inzwischen den erwarteten Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht, weil diese die bisher kostenlose Gesundheitsfürsorge einschränken wolle. Ein Abstimmungssieg der Labour-Partei würde den Rücktritt der Regierung und die Ausschreibung von Neuwahlen zur Folge haben. Politische Beobachter rechnen jedoch damit, daß die konservative Mehrheit von 14 Stimmen die Kraftprobe überstehen wird.

In einem Kommentar zu den britischen Sparmaßnahmen schreibt „New York World Telegram“: „Irgend jemand ist verrückt geworden. Großbritannien produziert mehr Waffen und Militärausrüstungen als alle anderen europäischen Verbündeten — Frankreich einbegriffen — zusammen. Und doch haben wir Frankreich in diesem Jahr 600 Millionen Dollar Waffenhilfe, Großbritannien aber nur die Hälfte gegeben. Wahrhaftig — eine verrückte Welt, und wir sind der Teil davon, der am meisten Kopf steht.“

9 oder 13 Milliarden?

Memorandum abgeschickt

Hf. BONN. Nach eingehender Beratung und Billigung im Kabinett ist das deutsche Memorandum über die mögliche Höhe eines finanziellen Verteidigungsbeitrags der Bundesrepublik am Donnerstag mit einem Kurier nach Paris geschickt worden. Dort soll es als Grundlage für das Gutachten dienen, das der Koordinierungsausschuß („Die drei Weisen“) des Atlantikpaktes über die Höhe dieses Beitrags abgeben wird.

Bereits heute wird das deutsche Memorandum von den Sachverständigen erörtert werden, bevor die Bundesminister Blücher, Schäffer und Erhard am Samstag in Paris eintreffen, um mit den „Drei Weisen“ direkt die Verhandlungen aufzunehmen. Wie wir erfahren, soll das deutsche Memorandum 9 Milliarden als das Maximum eines der Bundesrepublik möglichen Finanzbeitrags nennen. Auf Seiten der Alliierten scheint indessen die Forderung nach 13 Milliarden weiterhin aufrechterhalten zu werden.

Entspannung in Tunesien

Keine weiteren Truppenverstärkungen

TUNIS. Nach mehrtägigem Warten ist der französische Generalresident für Tunesien, Jean de Hauteclocque, vom Bey von Tunis in Audienz empfangen worden. Zu Beginn der halbstündigen Unterredung, die in Anwesenheit des tunesischen Ministerpräsidenten stattfand, konnte Hauteclocque dem Bey die Note der französischen Regierung übergeben, über die bereits vor mehreren Tagen gemeldet worden war, daß sie eine versöhnliche Haltung Frankreichs dokumentiere.

In diplomatischen Kreisen verlautete, Frankreich sei bereit, auf die Mitwirkung seiner Kolonisten bei Regierung und Verwaltung zu verzichten. Hauteclocque sei dagegen angewiesen worden, um die Rückberufung der beiden tunesischen Vertreter aus Paris zu ersuchen, die vor den Vereinten Nationen Anklage gegen Frankreich erheben sollten.

Frankreich hat, wie am Mittwoch aus Kreisen des französischen Verteidigungsministeriums verlautete, die Verschiffung von Truppenverstärkungen nach Tunesien eingestellt. Nach den nationalistischen Unruhen der vergangenen Woche in Tunesien waren zahlreiche Einheiten der französischen Streitkräfte in Tunesien gelandet.

Zur Ueberwindung der Krise

Neue Bemühungen in Kairo

LONDON. In Kairo sind diplomatische Bemühungen um eine Überwindung des toten Punktes in der Ägyptenkrise im Gange. Ein Sprecher des Foreign Office erklärte gestern, die ägyptische Regierung habe zwar noch keine offiziellen Schritte unternommen, aber man könne annehmen, daß die Aktivität der Botschafter durch eine Veränderung der Lage auch auf ägyptischer Seite ausgelöst worden sei. Von einer neuen Basis für Verhandlungen zwischen Großbritannien und Ägypten könne noch nicht gesprochen werden.

Ministerpräsident Ali Maher Pascha empfahl am Mittwochabend auf einer Pressekonferenz mit warmen Worten ein arabisches Nahost-Verteidigungsbündnis mit vollem Ein-schluß Großbritanniens als einer Nahost-Macht. Die maßgebenden ägyptischen Zeitungen, beeindruckt durch Außenminister Edens versöhnliche Worte im britischen Unterhaus, sprechen von neuen Viermächtevorschlügen an Ägypten.

Gegen die ägyptische Anordnung, nach der kein Tanker mit Öl für die Raffinerien von Haifa den Suezkanal passieren darf, wird Großbritannien vorläufig keine weiteren Schritte unternommen. Außenminister Eden teilte mit, daß auch die betroffenen Ölgesellschaften eine offizielle Aktion im Augenblick für ungeeignet hielten.

werden. Und der Erfolg der Parteiverbote, falls es soweit kommt: Untergrund- und Ersatzparteien mit darauffolgender neuen Untersuchungen. Dabei dürfte doch jedem bekannt sein, daß die westdeutsche Bevölkerung gegenüber einem sowjetisch inspirierten Kommunismus immun ist und der Rechtsradikalismus, der nicht einmal in den letzten Jahren recht Fuß fassen konnte, wenig Aussicht hat, noch zum Zuge zu kommen. Warum also durch Verbote diesen Parteien noch Vorschub leisten? Im übrigen sollte man Polizeiaktionen sich wirklich für den Notfall aufsparen.

Die Jugend muß es büßen

H. Die CDU-Fraktion des Landtags hat an die Tübinger Regierung die Anfrage gerichtet, was sie zu tun gedenke, um dem Lehrerstand die gebührende Besoldung und Aufstiegsmöglichkeit zu sichern. Damit wird die Öffentlichkeit auf ein Problem hingelenkt, das schon seit vielen Jahren einer Lösung harret: die geradezu entwürdigende Entlohnung der Lehrer. Vor allem die Junglehrer, deren Verantwortung für die heranwachsende Jugend groß genug ist, werden mit Beträgen abgespelt, die Almosen verteuelt ähnlich sehen. Es ist nicht zu leugnen, daß auch bei allen übrigen Beamten der unteren Besoldungsgruppen das Existenzminimum kaum gesichert ist, aber bei den Lehrern wirkt sich dieses Abgleiten des Lebensstandards doch noch ganz anders aus. Wie soll sich beispielsweise ein Junglehrer, der eine Einklassenschule mit 83 Kindern unterrichtet, und dafür 178 DM im Monat bekommt, auch nur ein einziges Buch zur Fortbildung anschaffen. Nicht nur bei ihm, auch bei seinen älteren Kollegen, müssen Theater- und Konzertbesuche, die ja bei einem Lehrer so notwendig wie das tägliche Brot sind, gestrichen werden. Die Schüler sind die Leidtragenden. Das ist ja das Gefährliche an der ganzen Situation, daß der größte Teil unserer Lehrer nicht mehr in der Lage ist, sich neu mit Wissen und mit unmittelbarem Erleben dessen, was er zu lehren hat, aufzuladen. Nur solange der Lehrer selbst lernt, kann er lebendig lehren. Jeder Geschäftsmann kennt heutzutage Deutschland besser als der Lehrer, der darüber Erdkundeunterricht erteilt. Kein Einsichtiger wird deshalb dem Kampf der Lehrer um eine bessere Besoldung die Berechtigung absprechen. Wenn allenthalben im Lande jetzt aus echter Sorge um die Jugend Schulen gebaut werden, sollte man sich endlich auch derjenigen erinnern, denen wir unsere Jugend tagtäglich anvertrauen.

Landtag Württemberg-Hohenzollern:

Sachliche Gesetzgebungsarbeit

BRBENHAUSEN. (Eig. Bericht). — Die 115. Sitzung des Landtags von Württemberg-Hohenzollern am vergangenen Mittwoch, eine der letzten Sitzungen unseres Landtages, stand ganz im Zeichen sachlicher Gesetzgebungsarbeit...

(SPD) regte an, in der Bundesrepublik selbst mehr Impfstoff zu erzeugen, um die Landwirtschaft von der Einfuhr unabhängig zu machen und gleichzeitig die Kosten zu senken. Der Sprecher des Landwirtschaftsministeriums sagte seinerseits, man sei schon seit geraumer Zeit bestrebt, eine Impfstoff-Anstalt zu bauen...

In einer zweiten großen Anfrage hatten sechs Abgeordnete der CDU der Empörung der Landwirte Ausdruck gegeben, daß hoffnungslos erkranktes Vieh nicht abgeschlachtet

SPD-Feststellungsklage fertig Auch hessische Regierung klagt

BONN. Die vorläufige Feststellungsklage der SPD-Bundestagsfraktion, mit deren Hilfe die SPD eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber erhalten will, ob für einen Wehrbeitrag nur eine einfache oder eine verfassungsmäßig Zweidrittelmehrheit notwendig ist, wurde am Mittwoch fertiggestellt.

werden darf, sondern unter allen Umständen das Kreplern abgewartet werden muß. Bei der Behandlung dieses Themas stellte sich dann heraus, daß in einem benachbarten Kreis tatsächlich in derart unbefriedigender Weise verfahren worden ist. Die einzelnen Fälle sollen untersucht werden.

Schließlich wurde noch der Entwurf eines Gesetzes über die Unterbringung von Geisteskranken, Geistesschwachen und Suchtkranken in Krankenanstalten nach der temperamentsvollen zweiten Beratung auf Antrag des Abg. Schneider (CDU) erneut an den Verwaltungsausschuß zurückverwiesen, da sich zahlreiche und ernste Bedenken gegen dieses Gesetz erhoben hatten.

denberg die vorläufige Feststellungsklage der SPD unterschrieben.

Das hessische Kabinett beschloß Anfang der Woche, von sich aus gegen eine beabsichtigte Regelung des deutschen Verteidigungsbeitrags durch einfaches Bundesgesetz Klage beim Bundesverfassungsgericht zu erheben.

Kleine Weltchronik

„Keine sowjetische Aggression zu erwarten.“ Freiburg. — Altreichskanzler Dr. Wirth erklärte am Mittwoch in einer öffentlichen Diskussion in Freiburg, es seien keinerlei Anzeichen für eine sowjetische Invasion in Europa vorhanden.

Zuchttauer für Mißhandlungen im KZ. Nürnberg. — Das Schwurgericht Nürnberg verurteilte den ehemaligen SS-Scharführer Jakob Fries wegen Mißhandlungen von KZ-Häftlingen zu 14 Jahren Zuchthaus.

Mutterschutzgesetz in Kraft. Bonn. — Das Mutterschutzgesetz, das der erwerbsfähigen Mutter während und nach der Schwangerschaft Erleichterungen in der Arbeit, Kündigungsschutz und Weiterzahlung des Lohnes während der Zeit der notwendigen Arbeitsruhe sichert, ist seit gestern in Kraft getreten.

Bewerbungen zwecks Bonn. — Die Dienststelle des Sicherheitsbeauftragten Blank weist im Bulletin der Bundesregierung darauf hin, daß gegenwärtig keine Bewerbungen für etwa aufzustellende deutsche Streitkräfte bearbeitet werden können.

Notgemeinschaft gehört nicht zur „Freien Mitte“. Bonn. Die Bundestagsabgeordnete Helene Wessel erklärte in Bonn, die Notgemeinschaft sei nicht Mitglied der am vergangenen Sonntag in Stuttgart gegründeten Wählergemeinschaft „Freie Mitte“.

Verdienstkreuz für Heinrich Stöß. Bonn. — Bundespräsident Heuß hat dem ehemaligen württembergisch-badischen Landwirtschaftsminister Heinrich Stöß das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik verliehen.

Brüning nach USA abgereist. Köln. — Der ehemalige deutsche Reichskanzler Dr. Brüning hat von Bremerhaven aus seine Rückreise nach den USA angetreten.

Rat der Republik zögert mit Zustimmung zum Montanvertrag. Paris. — Im Rat der Republik, der den bereits von der französischen Nationalversammlung angenommenen Montanvertrag genehmigen muß, besteht eine gewisse Tendenz, die Zustimmung zum Schumanplan von dem Zustandekommen der europäischen Verteidigungsgemeinschaft abhängig zu machen.

Prinzessin Elisabeth nach Australien abgereist. London. — Die britische Thronfolgerin Prinzessin Elisabeth ist gestern in Begleitung ihres Gemahls, des Herzogs von Edinburgh, zu ihrer fünf Monate dauernden Rundreise durch Australien, Neuseeland und Ceylon abgereist.

Deutsche Missionare aus Rotchina zurück. Hongkong. — In Hongkong sind gestern sieben katholische Priester und drei Nonnen, darunter mehrere Deutsche, aus dem kommunistischen China zurückgekehrt.

12 Tote bei Brand. Minneapolis. — Feuerwehrleute in Minneapolis entdeckten beim Aufräumen in den eisbedeckten Ruinen eines dreistöckigen Wohnhauses, das von einem Großfeuer zerstört wurde, 12 Leichen.

Bundespräsident Heuß 68 Jahre Nur Familienfeier

BONN. Bundespräsident Professor Theodor Heuß feierte gestern im engsten Familienkreis seinen 68. Geburtstag. Auf seinen besonderen Wunsch wurde von einer größeren Feier abgesehen.

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller sprach dem Bundespräsidenten in einem Schreiben seine Glückwünsche aus, in dem es u. a. heißt: „Ich betrachte es als ein besonderes Glück für das deutsche Volk, daß Sie, verehrter Herr Bundespräsident, sich dem geschichtlichen Anruf in der bittersten Notzeit nicht verschlossen haben und nun seit dem Tage Ihrer Wahl aus der Reife des Herzens und der Weisheit des Geistes heraus uns allen die Wege zeigen, von denen wir uns ein Leben in Frieden und Freiheit erhoffen dürfen.“

Gegen Besatzungsübergriffe

Stuttgarter Landtag fordert Maßnahmen STUTTGART. Der Landtag von Württemberg-Baden sprach am Mittwoch sein Bedauern über die wachsende Zahl der von Angehörigen der Besatzungsmacht begangenen Übergriffe aus.

Landesvorstand und Landtagsfraktion der Demokratischen Volkspartei Württemberg-Badens haben dem Bundesvorstand und der Bundestagsfraktion der FDP in einer Entschließung ihre ersten Besorgnisse über die außenpolitische Entwicklung dargelegt.

Keine „Vizekönigtümer“

Um die Gliederung des Südweststaates SIGMARINGEN. Der wissenschaftliche Vorkämpfer des Südweststaatsgedankens, Prof. Dr. Friedrich Metz, Freiburg, erklärte in Sigmaringen, die geographische Lage und Vielgestaltigkeit des südwestdeutschen Raumes lasse eine zentralistische Verwaltung nicht zu.

Man müsse den Badenern die Möglichkeit geben, auch im kommenden Südweststaat ihr traditionelles Eigenleben weitgehender Autonomie weiterzuleben, erklärte der badische Staatspräsident Leo Wohleb in einem von der „Neuen Zeitung“ veröffentlichten Artikel.

Gegen Unterminierung von Straßen

TOBINGEN. Der Kreistag von Freudenstadt und die Gemeinderäte von Schramberg und Alpirsbach haben sich unlängst in Resolutionen gegen eine etwaige Unterminierung der Straßen in ihrer Umgebung zu Verteidigungszwecken gewandt.

Persisches Öl für Ungarn

Schließung ausländischer Kulturinstitute TEHERAN. Die persische Regierung hat dem Export persischen Öls nach Ungarn zugestimmt. Damit hat Persien zum ersten Male seit der Verstaatlichung der Ölindustrie im vergangenen Sommer sich offiziell mit dem Export von persischem Öl einverstanden erklärt.

Das auf ein Jahr befristete Tauschabkommen sieht u. a. die Lieferung von persischem Petroleum, Diesel- und Brennöhl, Rohöl und Asphalt sowie von Eisenerz, Schwefel und Phosphaten nach Ungarn vor.

Noch ein Ausschuß?

PAN MUN JON. Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon schlugen die UN-Unterhändler am Donnerstag die Bildung eines neuen Unterausschusses vor, der die Empfehlungen erörtern soll, die den Regierungen zu machen sind.

Die amerikanischen Verluste in Korea seit Ausbruch des Krieges haben sich nunmehr auf 105 001 Tote, Verwundete, Gefangene und Vermisste erhöht.

hatten etwas übrig für geheimnisvolle Telefongespräche.

„Danke, Shi Lung.“ Sie ging schnell in den kleinen blauen Salon hinüber. Als sie den Hörer in die Hand nahm, klopfte ihr Herz noch einmal ganz schnell und hart.

„Hier ist Jennifer Stone.“ „Hallo, Jennifer, hier ist Herbert! Ja, Herbert Lesson.“ Jennifer mußte unwillkürlich lachen, der Gegensatz zwischen Oliver Persham mit seinem ernsten, strengen Gesicht und dem rosigen, rüchlichen Herbert Lesson war so groß.

„Soeben aus Singapore- angekommen. Ich hörte durch Onkel David, daß du den Sprung nach dem Fernen Osten gewagt hast.“ „Warum lachst du, Jennifer?“ „Ich lache, weil ich mich freue. Wie kommst du nach Hongkong, Herbert? Das ist aber eine Ueberraschung!“

„Nein, Herbert, Professor Ashley ist der liebenswürdigste Chef, den man sich denken kann. Aber die Sache ist die: wir fahren morgen von hier fort, es ist mein letzter Abend hier.“

„Dann mußt du diesen letzten Abend mit mir zusammensein! Unser Schiff liegt auch nur ein paar Tage hier. Also, Jennifer, wir

treffen uns in einer halben Stunde im Vestibül des Grimshor-Hotels. Ich freue mich so!“

Ehe Jennifer etwas erwidern konnte, hatte er abgehängt. Sie schaute auf ihre Uhr, es war halb elf. Noch ganz früh am Tage, wie die Leute im Fernen Osten zu sagen pflegen, deren Privatleben eigentlich erst um zehn Uhr abends beginnt.

Langsam ging Jennifer den Korridor zu ihrem Zimmer entlang. Sie dachte nicht daran, sich mit Herbert Lesson zu treffen, was würde Professor Ashley denken? Herbert war ein lieber, netter Kerl, sie hatten sich wirklich schon gekannt, als sie beide noch im Sandkasten spielten.

„Wer ist diese kleine Krankenschwester, die Ashley uns heute abend so unvorbereitet vorgesetzt?“ Jennifer erkannte die scharfe Stimme der Frau Oberst. Das Blut schoß ihr in die Wangen, aber sie mußte stehenbleiben, denn sonst hätten die beiden Damen, die vor dem Spiegel standen und ihr Make up restaurierten, sie entdeckt.

„Ja, wer ist sie? Ein kleiner „Irgendjemand“. Ich schätze diese Intimitäten nicht zwischen Chefs und Angestellten. Professor Ashley hätte uns dies ersparen sollen. Wo sollten wir hinkommen, wenn wir jetzt auch noch mit unseren Gouvernanten und den Krankenpflegerinnen privat verkehren

sollten! Uebrigens, hübsch ist die Kleine ja! Hast du die Augen gesehen, Harriet? Und die Haare! Beneidenswert! Aber -- na, ja, ein bißchen ordinäre Schönheit...“

Die Stimmen verloren sich im Nebenzimmer. Jennifer biß die Zähne zusammen. Ihre Augen flammten, mit einem raschen Entschluß ging sie in den Salon hinüber, wo Professor Ashley im Kreis seiner Gäste saß.

„Ist etwas geschehen, Jennifer?“ Das Gespräch verstummte, alle starrten sie an. Jennifer warf den Kopf in den Nacken. „Geschehen? Nein, Herr Professor, aber ich würde eben anfragen, daß ein guter Freund von mir, Marineleutnant Herbert Lesson, soeben von Singapore gekommen ist. Er möchte mich gerne sprechen, und da wir morgen...“

„Ja, mein Kind, natürlich, lassen Sie sich von Ling zur Stadt fahren. Oder, noch besser, Bobby wird es eine Freude sein, Sie zu begleiten!“

„Passen Sie mir gut auf Jennifer auf, Bobby, es ist ein bißchen unruhig in der Stadt. Und viel Vergnügen, mein Kind! Grüßen Sie mir diesen Leutnant Merson...“

„Lesson, Herr Professor, Herbert Lesson, der Sohn von Admiral C. A. Lesson!“ So — diese Bombe saß. Jennifer sah, wie die Frau Oberst nach Luft schnappte. Ein munteres Blinken stand in Professor Ashleys Augen. Auch er hatte die Pointe verstanden.

„Ich bin diesem Leutnant Lesson sehr dankbar“, sagte Bobby Hall, „so habe ich doch wenigstens Gelegenheit, ein bißchen mit Ihnen zusammen zu sein. Können wir nicht zu dritt heute Nacht die Stadt unsicher machen?“ (Fortsetzung folgt)



UEBESROMAN AUS CHINA VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress (6. Fortsetzung)

Ueber dem Gebirge im Westen witterleuchtete es. Die bunten Papierlaternen, die im Garten angezündet waren, schwankten wie fremdfarbige Schmetterlinge hin und her.

Die alte chinesische Dienarin kam herein. Ihr ausdrucksloses, runzliges Gesicht mit dem stereotypen Lächeln war Jennifer in der kurzen Zeit ihres Hierseins schon vertraut geworden.

„Wah! Shi Lung?“ „Telefon für Missy?“ sagte die Alte. „Telefon — für mich?“

„Ja, Missy — ein Herr wünscht Sie zu sprechen.“

„Hat er seinen Namen nicht gesagt?“ „Nein, Missy.“

Einen Augenblick lang schoß ein verwegener Gedanke in ihr auf. Sollte Wu Tang — sollte Oliver Persham... Aber nein, das war ja unmöglich. Doch wer konnte es sonst sein? Sie kannte ja keine Menschenseele hier in Hongkong.

„Ich habe das Gespräch in den kleinen blauen Salon legen lassen“, sagte Shi Lung jetzt, „da ist Missy ungestört.“

Jennifer lächelte. Darin waren sich alle Angestellten in der ganzen Welt gleich, alle

Der Winter verliert sein Gesicht

Nur noch etwas Spätwinter in Sicht — Das „Sonnenwetter“ und unsere Winter

In Fachkreisen nimmt man an, daß der Februar — bis auf einige kurze Frostabschnitte — keine nennenswerte Kälte mehr bringt und im ganzen mit dem Prädikat mild in den Vorfrühling überleitet. Allerdings wird es im Februar nicht so mild sein, daß nicht die Gebirge weiterhin günstige Schneelagen hätten. Auch die Wasserwirtschaft, die im Frühjahr und Sommer durch die Schmelze der großen Schneemassen im Hochgebirge erhebliche Zuschüsse an Wasser erfährt — Wasser ist in Mitteleuropa bekanntlich Mangellware geworden — begrüßt diese Art von Gebirgswinter.

In den meisten Gegenden Europas, besonders an den westeuropäischen Küsten, in Norwegen und im Rheingebiet, ist der Winter bisher so ungewöhnlich mild verlaufen, daß vielfach schon Frühlingsblumen auf den Wiesen blühen. Lediglich in der letzten Januar-Woche hat es auch in Westeuropa für einige Tage Frost gegeben. In Latenkreisen wird in diesem Zusammenhang oft die Ansicht vertreten, das warme Winterwetter gehe auf kosmische Ursachen zurück, wobei man auch an Beziehungen des Winterwetters zu Planeten und Fixsternen denkt. Von der Wetterwissenschaft wird die Möglichkeit solcher unmittelbaren und regionalen Einwirkungen seitens der Gestirne aber abgelehnt. Mit größerem Ernst sind die Einflüsse des Sonnenballs auf unseren Winterablauf zu beurteilen. Dabei wird häufig die Ansicht vertreten, daß sich mit dem Auf und Ab des Sonnenfleckenrhythmus auch entsprechende Schwankungen unseres Klimas bzw. des Winter- und Sommerwetters ergeben. Zurzeit weist die Sonne

nach den Beobachtungen von Prof. Waldmeier, Zürich, der als Spezialist auf diesem Gebiet in der ganzen Welt bekannt ist, die normalen Fleckenserien, sog. Relativzahlen auf, wie sie zwischen einem Sonnenfleckenmaximum (1947) und einem bevorstehenden Sonnenfleckenminimum üblich sind.

Zweifelloos wird, wie alles Leben auf der Erde, auch der klimatische Rhythmus von dem „Wetter“ auf dem Sonnenball beeinflusst. Aber man muß auch in diesem Fall darauf hinweisen, daß Einwirkungen vom Sonnenball sich nur über größere Zeiträume und nur für solche Gebiete der Erde zuverlässig nachweisen lassen, die im Ablauf des Wetters eine gewisse Gleichmäßigkeit

aufweisen, wie es zum Beispiel in den Tropen der Fall ist. Wir wissen vom Sonnenfleckenrhythmus und seinen Wirkungen auf das Winterwetter bis jetzt nur so viel, daß anscheinend diejenigen Winter, die ungefähr auf der Mitte zwischen Sonnenfleckenmaximum und Sonnenfleckenminimum liegen, in West- und Mitteleuropa mehr zur Milde neigen, dagegen in Nordamerika sehr starke Kältewellen auslösen.

Der wissenschaftlichen Wetterkunde kann man schon jetzt, so glauben wir, das Verdienst zusprechen, daß sie den Charakter dieses Winters, den sie als im wesentlichen mild und erträglich ankündigte, richtig erkannt hat, selbst wenn der Spätwinter noch seine Rechte geltend machen sollte. Man kann sagen, daß unsere Winter seit 1946/47 ständig mehr an Gesicht verloren haben und im Vergleich zu denen des vergangenen Jahrhunderts eher einem Revierklima gleichen.

Gegen Auswüchse

Rothenburg. In einem Hirtenwort zur Fastnacht mahnt der Bischof von Rothenburg die Gläubigen, auch in der Fastenzeit christliche Haltung zu zeigen und ihr christliches Lebensideal zu verwirklichen. Wenn die deutschen Bischöfe für Sauberkeit im öffentlichen Leben, Film, Rundfunk und Presse eintreten, dann gelte ihre Forderung nicht zuletzt auch für die Tage der Fastnacht und die Formen der Fastenveranstaltungen. „Wir haben Verständnis für ein gesundes Froheben einen echten christlichen Humor und eine sinnvolle Kultur der Freude“, heißt es in dem Hirtenwort, „wir wenden uns aber mit aller Entschiedenheit gegen das Zerbild echten Frohebens, gegen eine sinnlose Ausgelassenheit und gegen die Unkultur eines Fastenstreibens, das die christliche Ordnung auflöst und in der Sittenlosigkeit endet.“

Aus Südwürttemberg

Deutsche Soldatengräber in England

Tübingen. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist nunmehr im Besitz aller Listen von deutschen Soldatenfriedhöfen des letzten Krieges auf englischem Boden sowie aller deutschen Soldatengräber, die auf britischen Friedhöfen im Ausland liegen. Auskünfte über Grablagen erteilt der Landesverband Oberrhein, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Konstanz, Münsterplatz 2.

Wird Tuttlingen unmittelbare Kreisstadt?

Bebenhausen. Die FDP-Fraktion legte am Mittwoch dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes

vor, nach dem die Stadtgemeinde Tuttlingen mit Wirkung vom 1. April 1952 zur unmittelbaren Kreisstadt erhoben werden soll, da sie mit ihren 23.402 Einwohnern den anderen unmittelbaren Kreisstädten Württemberg-Hohenzollerns gleichzustellen sei.

Die Stadt legt ihr Festkleid an

Rottenburg. In den letzten Tagen ist verschiedentlich gemeldet worden, daß das Narrentreffen in Rottenburg wegen der Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden könne. Die Narrenzunft Rottenburg stellt dazu fest, daß diese Meldungen jeder Grundlage entbehren und das Narrentreffen auf jeden Fall durchgeführt wird. Die Stadt legt bereits ihr Festkleid an.

Wieder Trajektverkehr

Friedrichshafen. Nach einer Unterbrechung von drei Wochen wurde am Samstag der Trajektverkehr zwischen Friedrichshafen und Romshorn wieder aufgenommen. Der Verkehr mußte seinerzeit unterbrochen werden, als sechs Güterwagen bei Romshorn in den Bodensee rollten.

Aus Baden

Ein neues Kallager entdeckt

Buggingen. Das Kaliwerk Buggingen, Kr. Mühlheim (Baden), dessen gegenwärtiges Abbaulager nach allen Seiten hin durch geologische Störungen begrenzt ist und bald erschöpft sein wird, sucht seit einigen Monaten nach weiteren Vorkommen innerhalb seines Konzessionsbereichs. Bei Versuchsbohrungen wurde nun eine weitere, 4,5 m mächtige Kallischolle in 1400 m Tiefe festgestellt.

Nationalrat für Rheinau-Kraftwerk

Bern. Mit 87 gegen 29 Stimmen lehnte der Schweizer Nationalrat am Mittwoch nach bewegter Debatte einen Antrag ab, die Bauarbeiten am Kraftwerk Rheinau bei Schaffhausen sofort einzustellen und die vor sieben Jahren erteilten Konzessionen zurückzuziehen. Die Regierung erklärte, ein Widerruf der Bauerlaubnis sei aus staatsrechtlichen Gründen unzulässig.

Aus Nordwürttemberg

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. In der 4. Zwischenklassenziehung der 10. Süddeutschen Klassenlotterie wurden 6000 Gewinne gezogen, darunter 100.000 DM auf Nr. 214.106, 30.000 DM auf Nr. 4673, 10.000 DM auf Nr. 2953 und Nr. 100.603.

Am 28. Januar wurden 28 Prämien gezogen, darunter 25.000 DM auf Nr. 297.554 und 5000 DM auf Nr. 1423 und 106.278.

Ein schwieriger Transport

Stuttgart. Ein Sondertransport, der das 59 t schwere und 4,10 Meter breite Kopfstück einer Karosseriepresse für die Bayerischen Motorenwerke auf dem Schienenweg von Bremen nach München bringen soll, ist seit 14 Tagen unterwegs. Während der Fahrt mußten ständig Hindernisse am Streckenrand abmontiert, Signalmasten zur Seite gebogen oder die Last mit einer hydraulischen Presse um einige Zentimeter verschoben werden. Der Transport, der am Dienstag in einem Tunnel bei Stuttgart-Münster festgefahren ist, soll jetzt auf dem linken Gleis weitergeleitet werden. Man hofft auf diese Weise an der Krümmung in der Tunnelmitte vorbeizukommen. Zur Zeit steht der Transport auf dem Rangierbahnhof in Kornwestheim, bis die Strecke nach Ulm für einen sicheren Weitertransport ausgemessen ist.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Weiterhin unbeständiges Westwetter mit vereinzelt Niederschlägen, die in tieferen Lagen als Regen und oberhalb 1000 Meter als Schnee fallen. Tagestemperaturen um 8 Grad, nachts um 0 Grad. Zeitweise auffrischende westliche Winde.

Schneebericht vom Donnerstag

Alb: Pulver, Sport gut, Dreifaltigkeitsberg 27, Stöten (Gestl. Alb) 24.
Schwarzwald: Pulver, Sport gut bis sehr gut, Feldberg 189, Herzogenhorn 175, Schauinsland 156, Hinterzarten 99, Titisee 100, Neustadt 100, Schönwald-Schonach 132, Kniebis 105, Ochsenstall-Hornisgrinde 110, Hundseck 95, Kurhaus Band 99, Ruhestein 110, Freudenstadt 99, Biberbrunn 99.
Allgäu: Pulver, Sport sehr gut, Oberstdorf 86, Nebelhorn 87, Hitzler 102, Hirschegg 113, Oberjoch 99.

Kurze Umschau im Lande

Die Landesvorsitzenden des VdK aus den südwürttembergischen Ländern werden am 8. Februar in Freudenstadt mit ihren ersten Mitarbeitern zusammentreffen, um über Organisationsfragen im Hinblick auf die Bildung des Südwürttembergischen Verbandes zu beraten.

Der Leonberger Pferdemarkt wird dieses Jahr am 12. Februar abgehalten. Prämiert werden Zuchtstiere, Bauernpferde und Fohlen des Kaltblut- und Warmblutschlags sowie die besten Händlerferde.

Drei Zentimeter lange schwarze Raupen wurden in Bitz, Kreis Balingen, gefunden. Erst vor kurzem wurden im Kreis Ulm eine Anzahl dieser bisher unbekanntes Raupen festgestellt. Das Zoologische Institut in Tübingen und die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim untersuchen gegenwärtig Art und Herkunft der Raupen.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 31. Januar

Auftrieb: Rinder 82, Kälber 38, Schweine 88. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. Kälber und Schweine geräumt. Großvieh kleiner Überstand. Preise im Rahmen der Dienstagnotierungen.

Mehr-VIM... fürs gleiche Geld 35 Pf. zum Scheuern und feinen Putzen also-nimm VIM

Ein sauberes Gebiß... Zum Festhalten... Kukident

Stellenangebote... Einlegesohlenfabrik... Reisevertreter

So gute Sachen gibt's nur bei dir, Mutter! So gut wird's erst mit Palmin

Nebenverdienst-Heimarbeit... Vertretung oder Exkursionen...

Denken Sie daran... daß die Ziehung der 5. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 8. Februar 1952 beginnt

Schallplatten... Zu verpachten... weiß bekanntes Hotel

Achtung! Bitte ausschneiden! Achtung! 50 großblumige Gladiolenzwiebeln

Stangen... Verkauft... Küchenherd

Was kosten Möbel? MOBEL-KOST

Bauernregeln im Februar

Der Februar — „Hornung“ mit seinem altschweizerischen Namen — bringt schon wieder längere Tage, er gehört aber seinem ganzen Charakter nach noch zu den Wintermonaten.

„Wenn im Februar die Stürme fackeln, daß den Ochsen die Hörner wackeln, das haben die Bauern von Bern sehr gern.“ — „Der Hornung muß die Hörner abstoßen.“ — „Im Hornung hat's der Bauer lieber, wenn ihm ein Wolf zum Fenster hereinschaut, als die Sonne.“

Wichtigster Lostag im Februar ist Mariä Lichtmeß (2. 2.), daneben haben die Tage Dorothee (6. 2.), Petri Stuhlfeier (22. 2.), Matthias (24. 2.) und Fastnacht (26. 2.) einige Bedeutung.

„Scheint an Lichtmeß die Sonne heiß, so kommt noch viel Schnee und Eis.“ — „Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee.“ — „Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Loche.“

Der erste Bericht über die Wintersaaten

Da die Oktoberwitterung für die Keimzeit in Württemberg-Hohenzollern zu trocken war, ist die Entwicklung der Wintersaaten nach dem ersten Bericht über sie noch zurück.

Im Kreis Calw dagegen werden bisher Spelz (Emer) und Wintergerste sogar besser beurteilt als im Vorjahr, wobei Spelz mit gut bis mittel überhaupt am besten abscheidet.

Pforzheim will neue Verwaltungsgrenzen

Pforzheim. Bei einer Wahlkreiselektorenversammlung der FDP (DVP) ist Oberbürgermeister Dr. Brandenburg als Kandidat für die Verfassungskommission Landesversammlung zur Bildung des Südweststaates aufgestellt worden.

Wenn man keine Zeitung liest

Herb. Weil sie das Geld für die Kreiszeitung sparen wollte, mußte eine Frau vor dem Strafrichter erscheinen und erlitt dazu schweren Schaden. Sie hatte die zweimaligen Veröffentlichungen über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einer der Nachbargemeinden nicht gelesen und auch nichts von den ortsüblichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters gehört.

Fernseh-Versuchsbetrieb wird dieses Jahr aufgenommen

Generalversammlung der Elektroinnung Calw, des Radiohandels und des Radiomechanikerhandwerks

Am Mittwoch vormittag fand im Gasthof zum „Röble“ in Calw die Generalversammlung der Elektroinnung Calw statt, während am Nachmittag die Mitglieder der Fachgruppe Radio und Fernsehen des Einzelhandelsverbands Württemberg-Hohenzollern zusammen mit den Angehörigen des Radiomechanikerhandwerks ihre Hauptversammlung abhielten.

Ueber das rein Fachliche hinausgehend, dürften die Ausführungen der Nachmittagsversammlung von allgemeinem Interesse sein. Hier berichtete der Landesvorsitzende der Radiohändler und zugleich stellv. Vorsitzende des Radiomechanikerhandwerks Württemberg-Hohenzollern, Karl Pfister (Ebingen) über den Geschäftsgang im vergangenen Jahr und die Aussichten für die kommende Zeit.

Jahresbedarf von 1,5 Millionen Radiogeräten

In seinem Ausblick auf den weiteren Verlauf des Jahres 1952 bemerkte der Landesvorsitzende, daß man bei einem wahrscheinlichen Ersatzbedarf von 10 Prozent und weiteren 5 Prozent Neuschaffungen mit einem Jahres-Gesamtbedarf von 1,5 Millionen Geräten rechnen dürfe.

Wünsche an die Radioindustrie

Die heutigen Radiogeräte könne der Händler seinen Kunden mit gutem Gewissen ver-

kaufen, da sie wesentlich billiger seien als vor dem Krieg und gegenüber der Vorkriegsproduktion eine wesentlich bessere technische Ausstattung besäßen. Trotzdem habe man von Seiten des Radiohandels als dem berufenen Mittler und sachverständigen Treuhänder zwischen Hersteller und Käufer einige Wünsche an die Industrie: Vermehrte Auswahl von preiswürdigen Zweitempfängern ohne Kurz- und Langwellenteil, jedoch mit UKW-Teil, Verminderung des Typenangebots bei Koffergehäusen (letztes Jahr kamen über 50 Typen mit jeweils unterschiedlichen Batteriegößen auf den Markt), Herstellung von preiswerten Phonokombinationen und verstärkte Verwendung von Prälmaterial an Stelle von Holzgehäusen.

„Fernsehen verdrängt den Rundfunk nicht“

Der Landesvorsitzende der Radiohändler vertrat hinsichtlich der künftigen Entwicklung die Auffassung, daß das Fernsehen den Rundfunk keineswegs verdränge. Man habe in den USA nur 18 Prozent ausgesprochene Television-Kombinationen, dagegen 82 Prozent Fernsehapparate, bei denen Bild und Ton über gesonderte Geräte empfangen werden.

UKW-Empfang und Fernsehen

Ueber den Stand der Entwicklung im UKW-Empfang und Fernsehen unterrichtete Dr. Knöpfel von der technisch-wissenschaftlichen Abteilung des Südwestfunks (Baden-Baden) seine interessierten Zuhörer. Nachdem auch er darauf hingewiesen hatte, daß eine Verbesserung der Empfangsbedingungen im Mittelwellenbereich für absehbare Zeit nicht zu erwarten sei, kam er auf den Ausbau des UKW-Netzes zu sprechen, das besonders in den sog. „Verwirrungsgebieten“ einen ungetriebenen Rundfunkempfang ermöglicht.

Voraussetzung für den Empfang sei die richtige Antennenwahl (zumindest Dipol) und eine praktische Erprobung der Empfangsmöglichkeiten durch den Fachmann. Nachdem allein der Südwestfunk für den Auf- und Ausbau seines UKW-Netzes rund 1 1/2 Millionen DM aufgewendet habe und weitere beachtliche Summen darin investieren werde,

solte auch von Seiten des Radiohandels alles getan werden, um das UKW-Hören volkstümlicher zu machen. Dies sei um so empfehlenswerter, als der Rundfunkhörer über Ultrakurzwelle die Sendung in originalgetreuer Wiedergabe völlig verzerrungsfrei, in größerem Tonumfang und unvergleichlich besserer Tonqualität als bisher empfangen könne.

Die Bestrebungen zur Verbesserung des Rundfunkempfangs seien nun in gewissem Sinne durchkreuzt worden durch die Notwendigkeit, dem Fernsehbetrieb erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Der Referent ließ allerdings keinen Zweifel darüber, daß das Fernsehen für Empfänger wie Sendegesellschaften eine ziemlich kostspielige Angelegenheit darstellt, Verschlinge auf der einen Seite der Aufbau der Relaisstrecke (zunächst Hamburg — Köln — Frankfurt) beachtliche Summen, so müsse andererseits auch der Besitzer eines Fernsehgeräts mit höheren Ausgaben rechnen.

Generalversammlung der Elektroinnung Calw

Die am Vormittag abgehaltene Generalversammlung der Elektroinnung Calw galt zunächst der Erledigung der Regularien, wobei Innungsmeister Wilhelm Ziegler (Calw) eingangs erwähnte, daß seine Bestrebungen in den beiden letzten Jahren der Beseitigung des Defizits in der Innungskasse gegolten hätten. Daß diesen Bemühungen ein Erfolg beschieden war, bewies der anschließende Kassenbericht von Geschäftsführer Wohlfart. Die Versammlung genehmigte die Vermögensabrechnung für 1950, den Haushaltsplan 1951 und den Voranschlag für 1952, sowie die Innungssatzungen. Dem Bericht des Geschäftsführers war ferner zu entnehmen, daß die Innung gegenwärtig 55 Mitglieder zählt.

nehmen. Er erwähnte dabei die fast untragbaren Belastungen aller Art, die heute auf den Schultern des Handwerksmeisters ruhen und rügte in diesem Zusammenhang die Verknüpfung der Bedeutung des Handwerks, das am westdeutschen Gesamtumsatz zu einem Drittel, nämlich mit 20 Milliarden DM beteiligt ist. Da es überdies 500 000 Lehrlinge beschäftige, stelle es in unserem Wirtschaftsleben einen beachtlichen Ausbildungsfaktor dar.

Allerdings lasse es das Handwerk auch an der nötigen Geschlossenheit fehlen, so daß es gegenüber dem Block der Gewerkschaften und des Bauernverbands organisatorisch nicht in dem Maße in Erscheinung trete, wie ihm dies auf Grund seiner zahlenmäßigen Stärke eigentlich zukomme. Ein Wandel sei hierin jedoch von der am 4. Januar in Tübingen erfolgten Gründung des Mittelstandsblocks für Württemberg-Hohenzollern zu erwarten, der jetzt daran gehe, auch Kreisausschüsse zu bilden. Der Mittelstandsblock stelle zwar keine Partei dar, bemühe sich aber, die Parteien für die Belange der in ihm vertretenen Kreise zu interessieren. Grundlage bilde dabei das bereits bekannte 10-Punkte-Programm des Handwerks, das die Forderungen des Handwerks präzisiert.

Weitere Betrachtungen des Verbandsvorsitzenden galten der Investitionshilfe zum Ausbau der Grundstoffindustrien und dem Stand der Verhandlungen mit der EVS. Kalkulationsfragen, die Angebotsabgabe bei Ausschreibungen von Bauarbeiten, Lehrlingsausbildung und -haltung sowie die neuen Richtlinien der EVS, fanden ebenfalls Erwähnung und wurden nach Abschluß der Nachmittags-sitzung des Radiohandels in einer anschließenden Aussprache erörtert.

ren verfügt, die hoch beansprucht werden und daher stärkere Abnutzungserscheinungen zeigen als die bisher gebräuchlichen Radio-röhren.

Auf die technische Seite des Fernsehens eingehend, teilte Dr. Knöpfel mit, daß in Westdeutschland nur sechs Wellen zur Verfügung stehen werden und daß man auf der Frequenz von 174 bis 216 Megahertz = 1 1/2 m arbeiten wird. Wie bei UKW, so erfolgt auch bei Fernsehen die Wellenausbreitung geradlinig als Bodenwelle, die Geländeerhebungen und Hindernisse nur schlecht zu überwinden vermag, so daß also auch hier der Grundsatz Sichtweite = Reichweite gelten wird. Im Gegensatz zum UKW-Empfang ist jedoch die Störanfälligkeit beim Fernsehen verhältnismäßig hoch, weshalb sich heute schon sagen läßt, daß nur dort Empfangsmöglichkeiten bestehen werden, wo die UKW-Sendungen bisher schon lautstark und einwandfrei empfangen werden konnten.

Zuerst die dicht besiedelten Gebiete

Verständlicherweise wird man zunächst den dichtbesiedelten Gebieten (Ruhgebiet, Rheinland, Großstädte) Fernseh-Empfangsmöglichkeiten bieten, wobei die besondere Art der verwendeten Wellen unter Umständen die Errichtung von Sendern notwendig macht. Die Vorarbeiten sind inzwischen soweit gediehen, daß die oben genannte Relaisstrecke im Laufe dieses Jahres aufgebaut werden kann, wobei auch auf der Hornisgrünbe ein Sender errichtet wird. Hat man damit zunächst das Rheintal und das Ruhrgebiet versorgt, so ist für später an die Aufstellung von Sendern auf dem Reichsberg, bei Waldburg, in der Nähe von Stuttgart und an weiteren günstigen Orten mit starker Besiedlungsdichte gedacht.

Die beschränkten Mittel erlauben es nicht, gleichzeitig den Aufbau des Sendernetzes und des Programms zu betreiben. Es wird daher vorläufig von den verschiedenen Fernsehsendern ein gemeinsames Programm ausgestrahlt, das wechselweise von den einzelnen Sendegesellschaften gestaltet wird.

Ob für unser Gebiet ebenfalls Empfangsmöglichkeiten gegeben sind, läßt sich heute noch nicht mit Gewißheit sagen. Wahrscheinlich bestehen in den Tallagen nur geringe Aussichten, wogegen auf freizelegenen Höhen ohne Abschirmung durch Wälder und andere Hindernisse die Chancen für den Fernsehempfang besser sein dürften.

Unsere Gemeinden berichten

Möttlingen. Die Freiwillige Feuerwehr Möttlingen veranstaltete kürzlich im Gasthaus zur „Krone“ einen wohlgeleiteten Kameradschaftsabend. Im Anschluß an die Begrüßung, die vom Kommandanten Rentschler gesprochen wurde, sprach der Bürgermeister Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit der Feuerwehr im vergangenen Jahr aus. Die Feuerwehr, die ja erst kürzlich eine „Verjüngungskur“ erfahren hat, mußte sich in zwei Bränden bewähren, und zu ihrer Ehre sei gesagt, daß die Leistungen der jungen Wehr gut waren und sie in jedem Fall den Brand auf den Herd beschränken konnte. Anschließend daran erhielt der Kommandant Rentschler die Bestätigung zum Oberlöschmeister, der stellvertretende Kommandant Helmut Weber wurde als Löschmeister bestätigt. Von den Feuerwehrmännern wurden Walter Reuter und Erich Lörcher ebenfalls Löschmeister. — Bei der Viehversteigerung in Herrenberg kaufte die Farrenkommission einen Farren. — Dem Ehepaar Hans-Gerhard Lörcher und Gertrud, geb. Schwarz, wurde am 21. Januar ein Sohn geboren, wir gratulieren; heute wird Elisabeth Bauer 71 Jahre alt, Johannes Kopp wird morgen 70 Jahre alt, am 10. Februar feiert Chr. Stanger (Ochsenwirt) seinen 70. Geburtstag.

Unterreichenbach. Unter dem Motto „2. Stund — Kunterbunt“ veranstaltete der 1. FC. Unterreichenbach im Saalbau zum „Löwen“ als Abschluß der diesjährigen Winter-Veranstaltungen einen Unterhaltungsabend. Verschiedene Darbietungen wie Tänze, Theateraufführungen und humoristische Gesangseinlagen, die mit Beifall aufgenommen wurden, brachten bald eine frohe Stimmung. Sportkamerad E. Bäder, der die Rolle des Ansagers übernommen hatte, wurde seiner Aufgabe in geschickter Weise gerecht. Die Tanzkapelle Stichel verschönte die Feier mit Musikvorträgen. Verschiedene willkommene Überraschungen und ein Tänzchen bereicherten das bunte Programm und gaben der gut gelungenen Veranstaltung einen frohen Abschluß.

Gütlingen. Unsere Altersjubilare im Monat Februar sind: Luise Mödinger, geb. Schimpf, am 2. Febr. 76 Jahre; Jakob Schneider, Landwirt, am 12. Febr. 70 J.; Katarine Volz, geb. Visel, Witwe, am 15. Febr. 74 J.; Johannes Müller, Ulrich, Michel Sohn, am 16. Febr. 77 J.; Otto Scheurenbrand am 28. Febr. 76 J. und Katarine Schmid, geb. Gackenhelm, am 29. Febr. 72 Jahre. — Wir gratulieren herzlich! — Am 3. Februar kann die hiesige Hebamme, Barbara Erbele, geb. Volz, auf eine 32jährige Dienstzeit zurückblicken. Während dieser Jahre war sie allzeit bereit, ihren schwierigen Beruf mit Umsicht und Geschick auszuüben. Wir wünschen ihr ein ferneres gedeiliches Wirken zum Nutzen aller Mütter und der jungen Erdenbürger!

Kreuz und quer durch den Kreis

Unterreichenbach. Unsere Altersjubilare im Monat Februar: Gustav Trinks am 1. 2. 70 Jahre; Katharina Bohnberger am 19. 2. 78 J.; Friedrich Burkhardt am 23. 2. 78 J.; Gustav Häußler am 23. 2. 78 J.; Laura Knössel am 23. 2. 73 J.; Christine Schöniger am 26. 2. 75 J.; Otto Blöthner am 27. 2. 70 J.; Elisabeth Gengenbach am 28. 2. 80 J.; Pauline Heuchele (Ortsteil Dennjocht) am 28. 2. 71 J. Wir gratulieren!

Birkenfeld. Mit dem Bau von drei Doppelwohnhäusern an der Göhner- und Bernsteinstraße kann demnächst begonnen werden, nachdem sechs Bewerber das erforderliche Eigenkapital nachweisen können.

Gleichzeitig wurde einem Baugesuch um Erstellung eines Einzelwohnhauses an der Göhnerstraße entsprochen.

Gräfenhausen-Oberhausen. Die Leistung der Gemeinde im vergangenen Jahr wird durch folgende Zahlen und Angaben belegt: 14 Wohneinheiten (darunter vier gemeindeeigene) sind fertiggestellt worden, die Schulküche für den Schulverband der umliegenden Orte wurde neu eingerichtet, der Farrenstall mit drei Wohnungen ist in wenigen Wochen bezugsfertig, ein gemeindeeigenes 2-Familienwohnhaus im Ortsteil Oberhausen wird im Frühjahr beziehbar sein. Die Teerung

der Dorfstraßen, Kanalisation von drei Wegen, 300 Meter Wasserleitungserweiterung sind ausgeführt worden, desgleichen die Renovierung an gemeindeeigenen Gebäuden und dem Schulhaus. Fünf Flüchtlingsfamilien sind zugezogen.

Nagold. Das Präsidium des Deutschen Motorsportverbandes hat anlässlich des fünften Jahrestages der am 26. Januar 1947 in Baiersbronn erfolgten Wiedergründung des Verbands Direktor Kurt Waiblinger (Nagold) die goldene DMV-Ehrennadel verliehen.

Egenhausen. Am 20. Januar fand im „Ochsen“ ein Werbeabend der Landjugendgruppe Egenhausen-Spielberg statt. Die Ver-

anstaltung erfreute sich eines guten Besuches. Im Laufe des Abends richtete Altbürgermeister Calmbach von Egenhausen in Vertretung des Kreisobmannes herzliche Worte an alle Gäste.

Magstadt. In betrunkenem Zustand hatte ein junger Mann mit seiner Mutter eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf er gegen sie mit einem Metzgermesser vorging und ihr eine Schnittwunde am Unterleib beibrachte. Glücklicherweise erwies sich die Verletzung als nicht lebensgefährlich. Dem Messerhelden wurde eine Blutprobe entnommen.

Calw, 10. Januar 1952



Noch ist die Wunde vom Hinscheiden unseres geliebten Vaters nicht geschlossen und schon wieder müssen wir die schmerzvolle Kunde geben, daß auch unsere gute Mutter

Viktoria Odermatt

in die Ewigkeit abgerufen wurde. Mit Schlaganfall führte zu ihrem Tode.

Wunschgemäß, wie bei unserem Vater, wollen wir sie in aller Stille zur letzten Ruhe betten.

In tiefer Trauer:

Wilfried Odermatt mit Frau Maria und Kind Gabriele

Calw-Stuttgart, 30. Januar 1952

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter:

Anna Maria Herter
geb. Wurster

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Dr. Geprägs, für die vielen Krankenbesuche und lieben Worte sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Familie Hans Wurster

Es hat sich bereits herumgesprochen, daß

Ruofs Winter-Schluß-Preise

einmalig vorteilhaft sind:

Damen-Wintermäntel	ab DM 25.-
Damen-Kleider	ab DM 8.50
Damen-Röcke	ab DM 8.50
Damen-Blusen	ab DM 5.-
Herren-Wintermäntel	ab DM 58.-
Herren-Anzüge	ab DM 68.-
Herren-Unterhemden	ab DM 2.-
Knaben-Trikothemden	ab DM 2.-
Kinder-Schlüpfer	ab DM 1.-50
Streifendamast 130 cm	m DM 3.95
Blumendamast 130 cm	m DM 5.25

Wohlgemerkt: Die Preise sind gesunken, die Qualitäten aber sind gleich geblieben

bei

Ruof

STOFFE - BEKLEIDUNG

Calw Biergasse 2

KAUFHAUS MERKUR
PFORZHEIM-STUTTGART

PREISWERT

Ranchjack Manchester gezwirnt, mit Umlegekragen, ganz gefüttert, Reißverschluß, Innenbrusttasche, Gr. 44-54 42⁰⁰	Arbeitshose Manchester, Rundbund, Zollstocktasche, kräftiges Bund- und Taschenfutter, Schrittbesatz 19⁵⁰	Regenmantel zweireihig, grau u. beige, genäht und geklebt, Batist gummiert, mit Vorder- u. Rückenkoller, Ringsgurt 29⁵⁰
Lumberjack Manchester, mit Umlegekragen, durchgehender Reißverschluß, mit Strickbund, versch. Farben, Gr. 44-54 27⁵⁰	Anzughose mit Umschlag, Rundbund, gedeckte Farben, Schrittbesatz, Fischgrätmuster oder Whipcord 15⁵⁰	Trenchcoat zweireihig, beige oder marine, Imprägniert Baumwoll-Gabardine, mit Vorderklappe und Rückenkoller, Ringsgurt, mit ausknöpfbarem kariertem Futter 65⁰⁰
Arbeitshose Zwirn oder Cord, mit Gesäßtasche, starkes Bund- und Taschenfutter, Schrittbesatz 13⁵⁰	Kombinationshose braun, oder braun gestreifte Anzughose, mit Gesäßtasche zum Knöpfen, Bundverlängerer, Bundfalten 19⁵⁰	Herrenhut Wolfilz, zweite Wahl, moderne Form, viele Farben 6⁹⁰

WINTER SCHLUSS VERKAUF

In guten Qualitäten moderne

Mäntel ab 55.-
Kleider ab 19.50
Blusen ab 7.50
Röcke ab 14.50

Auch modellige Stücke

weit herabgesetzt

bei

KKW-Textil Calw Badstr. 33 h. Postamt

Wörzbach-Naislach, den 31. Januar 1952

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Elisabeth Keppler
geb. Stoll

Danken wir herzlich. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Sandberger für die tröstlichen Worte am Grabe sowie den lieben Sängern, ferner den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst und allen denen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gasthaus zum „Ochsen“ Calw

Zur **Metzelsuppe** 

am Samstag und Sonntag ladet höflichst ein

Familie Niethammer

GASTHOF ZUR „LINDE“ CALW

ladet für Samstag und Sonntag zur

Metzelsuppe

freundlichst ein. **Familie Max Creusberger**

GASTHOF Z. „LAMM“, ZAVELSTEIN

Zur **Metzelsuppe** 

am Samstag und Sonntag ladet höflich ein

Familie Krieg

Tüchtige, zuverlässige, jüngere

Hausgehilfin

gesucht f. sofort oder auf 1. März.

Frau Dekan Hermann
Eßlingen a. N.
Rathausplatz 4.

Volkstheater Calw

Von Freitag bis einschließlich Montag der große Operetten-Farhölmi:

Die Csardasfürstin

mit Marika Röck und Johannes Heesters. Jubel - Licht - Entspannung - ein funkensprühendes Feuerwerk in Farbe, Licht und Musik, die meistgespielte Operette der Welt. Jugendfrei!

Veranlaßt Euren Omnibus zu regelmäßigen Kinofahrten ins Haus der guten Filme.

Am Samstag nachmittags 13 Uhr das schönste Gebrüder Grimm-Märchen „Der Froschkönig“ mit „Der Hampelmann und die Puppenprinzessin“. Eintritt DM 0.50.

Morgen Samstag

Großer Kappenabend

Im Gasthaus zum „Bürgerstübli“ in Calw

Hierzu laden freundlich ein

Willy Kohler und Frau

Verkauf

4 To.-Anhänger

luftbereit, sowie

Langholzwagen

mit Kipperpritsche für Pferde-Schlepper.

Eugen Gschliger, Renningen.

Dauerbrand-Einsatz-Öfen

(Bruderus) wenig gebraucht, auch f. Werkstatt geeignet, f. DM 35.- abzugeben. Zu erfragen Korbhaus Binder, Calw, Bahnhofstr. 26.

Am Samstag und Sonntag halten wir



Metzelsuppe

und laden höflichst ein.

Familie Kramer
Gasthaus Ollendörfl, Calw

Ca. 18 Ztr.

Ackerheu

verkauft.

Gg. Schönhardt, Sonnenhardt.

Ein wichtiger ●
im Geschäftsleben ist die Reklame

Im billigen Preis einer einwandfreien Qualitätsware liegt der gesparte Pfennig!

Hans Bächlein, Markt	Fr. Nonnenmacher, Markt
Anna Baier, Lederstraße	Ernst Pfeiffer, Badstraße
Alfred Christ, Lederstraße	Adolf Raich, Inselstraße
Eugen Dreiß am Marktplatz	Wilhelm Sachs, Marktstraße
Reinhold Hauber, Lederstr.	Carl Serva, Lederstraße
Paul Hayd, Altburger Straße	K. Otto Vinçon, Lederstraße
Otto Jung, Marktstraße	

Wie sparen für unsere Kundschaft und uns Zeit und Geld, wenn wir auf Rabattmarkengabe verzichten!

Spare ohne Geld!

Bei Pfannkuch ab 1. Febr. 1952

wieder **3% Rabatt**

Vorteile des Rabattsparens:

- DM 50.- Einkaufswert - 3% Rabatt DM 1.50
- Tägliche Einlösung der vollen Rabattmarken
- Sparmöglichkeit für alle Festlichkeiten
- Keine Festlegung von Geld durch Erwerb eines Geschäftsanteils
- Große Warenauswahl
- Schnelles Markensammeln
- In kurzer Zeit eine volle Rabattkarte - DM 1.50
- Bestreitung von Haushaltsausgaben mit Rabattbetrag

PFANNKUCH